

Kapelle Sorelle

„Im Durchflug“

ein vorweihnachtliches Stück für Gross und Klein

und / oder für Schulklassen der Unterstufe inkl. Kindergarten

Vom Himmel hoch da kommen sie her, der Flug rasant, die Landung schwer. Zwei frischgebackene Örgeli-Ängeli landen im Direktflug mit Sack und Pack auf der Bühne. Eigentlich wollten sie auf der Erde Freude verbreiten und weihnächtlich feiern, doch eine Örgeli-Panne lässt dieses Vorhaben böss scheitern. Mit Engelsfantasie und Scheinheiligkeit helfen sie sich humorvoll aus der Patsche und schaffen es dann doch noch, ihr Bäumlü zu installieren und ein paar Weihnachtslieder anzustimmen. Oh Du Fröhliche – ein wahres Geschenk und wahrlich sehr feierlich. Ja freilich.

von und mit Ursina Gregori und Charlotte Wittmer

Regie: Priska Praxmarer

Kostüme: Bernadette Meier

Dauer: knapp 60 Min. ohne Pause



...„das merkt doch da obe niemer, wenn mir churz abdüsele über d'Rägebogebrugg. Am Obe simer wieder zruugg!...!“

„und wenn denn öppis passiert?“

„Du bisch jetzt en Schisshas!“

„Pssst!“

„Im Durchflug“ oder wie man sich selber aus der Patsche hilft.

Zwei Engel im Sturzflug.

Nachdem sie die Welt von ihrer Wolke aus jahrelang mit Interesse und Besorgnis beobachtet haben, sind sie dieses Jahr unerlaubt und heimlich losgeflogen, um den Menschen endlich mal als richtige Weihnachtsengel zu erscheinen und mit ihrer himmlischen, nur zu zweit beispielbaren Riesenhandorgel, auf der Erde singend und spielend Freude zu verbreiten.

Zum Glück hat sie niemand gesehen, wie sie da ohne Flugbewilligung durch Wind und Wolken brausen und sehr unsanft auf unserer Bühne landen.

Aber oje, ihre überlange Handorgel ist beim Absturz zerrissen!

„Jetzt isch sie g’risse!“

„Mir händ sie g’schlisse!“

„Das isch beschiss...“

„Pssst!“

Und was tut ein Örgeli-Ängeli mit kaputtem Örgeli? Das werden die beiden nun wohl oder übel – und zwar vor Publikum – herausfinden müssen.

Not macht erfinderisch.

Im Weiteren kann man nun miterleben, wie sie ihre brenzlige Lage in clownesker Weise analysieren und es dann spielerisch schaffen, sich über die Peinlichkeit hinwegzusetzen, indem sie der halbierten Handorgel durchaus passable Töne entlocken und so tun, als hätte es nie ein Problem gegeben. Mit frisch gewonnenem Selbstbewusstsein werden sie immer mutiger und waghalsiger. Sie biegen ihre Lieder so zurecht, dass sie zur Situation passen und spornen sich gegenseitig zu immer neuen Improvisationen und Behauptungen an. In ihrer Ideenwelt beginnen sie sich auch wirklich zu vergnügen und schaffen es letztendlich – wenn auch auf Umwegen – ihren Plan, nämlich auf der Erde Freude zu verbreiten, auszuführen. Halleluja.

Aus der Not eine Tugend machen.

In „Im Durchflug“ zeigen uns die beiden clownesken Engel ausserdem wie man ohne Schmuck ein Weihnachtsbäumli schmücken und ohne Kerzen die Lichtlein dran anzünden kann. Wie man den Samichlaus beschwichtigen und sich jedes Jahr dieselbe Geschichte aufs Neue erzählen kann, ohne sich zu langweilen. Weil sie nichts zu essen dabei haben, kauen sie Worte und brechen sich dabei fast die Zungen. Anstatt viel zu sagen, singen sie, und zwar auf Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch...*Stille Nacht, heilige Nacht – und wenn sie zum Schluss ein riesengrosses Geschenk bekommen, ...“ vom Christkindli, vom Weihnachtsmann, vom Oschterhas, von der Fee, der Hexe oder dem Samichlaus? Ach egal, muesch*

eifach dra glaupe...“ dann überbordnet ihre Freude...und schon haben sie ein neues Problem...

Kapelle Sorelle zaubert mit viel Musik und den einfachsten Mitteln fantasievolle Bilderwelten auf die Bühne. Ohne Bühnenbild, mit einer sparsamen Ausstattung, wo kein Requisit zu viel ist, regen sie die Vorstellungskraft des Publikums an und ermöglichen jedem einzelnen, beim Zuschauen eigene Bilder zu entwickeln. Ähnlich wie Kinder spielen, bedienen sie sich jedes Mittels, um ihre Geschichten zu erzählen. Gegenstände und Musikinstrumente werden mehrfach und in unterschiedlichem Kontext benutzt und zweckentfremdet, um die Geschichten zu bebildern.

Ihr eigenwilliger Umgang mit Songs, Text und Sprache lässt – scheinbar im Moment selbst – witzige und mehrdeutige Sprach,- Reim,- und Wortkreationen entstehen, welche die Zuschauenden anregt, selber mit Wort und Sprache zu spielen.

Kapelle Sorelles Markenzeichen sind ihre verschiedenen Handorgeln in allen Längen und Grössen, die sie, wie Körperteile, mit sich herumtragen und denen sie in allen Lagen überraschende Töne entlocken.

Nebst vielen Gastspielen mit diversen Eigenproduktionen, tourten sie im Jahr 2014 mit dem Circus Monti durch die Schweiz.

Bei Schulvorstellungen bieten Kapelle Sorelle Vor- und Nachbereitungsmaterial für die Lehrkräfte an. Ebenso ist es auf Wunsch möglich, den beiden Örgeli-Ängeli nach der Vorstellung ein paar Fragen zu stellen.

Technische Bedingungen:

- Bühne oder freie Spielfläche mit guter Aufsicht von mind. 4x5m, neutraler Hintergrund
- Auf der einen Bühnenseite (lieber links) muss für den Auftritt ein Vorhang / Paravent / eine Seitenwand von ca. 1 1/2m vorhanden oder zu befestigen sein.
- Licht: gut ausgeleuchtete Bühne mit der Möglichkeit einer kleinen Stimmung (Durchmesser ca. 3m) und einer grossen Stimmung (+/- ganze Bühne).
- Ein Stroboskop-Scheinwerfer wird von Kapelle Sorelle mitgebracht.
- Kapelle Sorelle reist meistens ohne eigene Technikerin.

Kontakt für Vorstellungen: Johanna Rees, Basel, 078 814 17 48,
johanna.rees@mailbox.org. Mehr Infos unter: www.kapellesorelle.ch